

Zwei Bleidenstädter Urkunden.

Von E. Schaus.

Seitdem Wibel unter den Bleidenstädter Kaiserurkunden fürchterlich Musterung gehalten und auch die Traditionen um alle Glaubwürdigkeit gebracht hat¹, sind die urkundlichen Nachrichten über das Kloster, die nicht aus der trüben Quelle Schottscher Ueberlieferung geflossen sind, um so wertvoller geworden. Es ist daher eine willkommene Entdeckung, dass der bisher bekannte Urkundenbestand sich bereichern lässt aus einem Kopiar, das dem Klosterarchiv selbst entstammt².

Das Königliche Kreisarchiv zu Würzburg verwahrt die Handschrift, die betitelt ist: Fragment eines Kopialbuchs des Stiftes S. Ferrutius in Bleidenstadt, 17. Jahrhundert. Mainzer Akten (Bleidenstadt) fasc. II. aus n. 12. 12 Blätter [Sachregister] und 488 Seiten [Text].

Der Schreiber hat den Urkundenschatz des Stiftes zum grossen Teil wiedergegeben, über anderthalbhundert Stücke aus der Zeit von 812—1594. Die Arbeit sollte wohl vollständig sein, ist es aber nicht geworden. Fragment ist sie, weil zwischen S. 47 und 48 eine Lücke besteht; es fragt sich, ob nur der Schluss der S. 47 abbrechenden Urkunde von 1528 und der Anfang der S. 48 einsetzenden von 1594 fehlt, ob nicht eine ganze Lage und mehr ausgefallen ist.

Trotzdem und obwohl der Kopist mit der Schrift und der Sprache der alten Dokumente nicht ganz ins Reine gekommen ist, muss man ihm recht dankbar sein, denn was er an neuem Stoff für unsere Kenntniss gerettet hat, ist doch beträchtlich und schätzbar. Hier darf der übrige

1) S. N. Archiv XXIX, 674 ff. 704. 750. 2) Hingewiesen hat auf die Hs. Herr Prof. Dr. Julius Grimm in Wiesbaden, dem dafür der verbindlichste Dank ausgesprochen sei. Die Verwaltung des Würzburger Kreisarchivs war so freundlich, den Band zur Einsicht an das Staatsarchiv in Wiesbaden zu senden.